

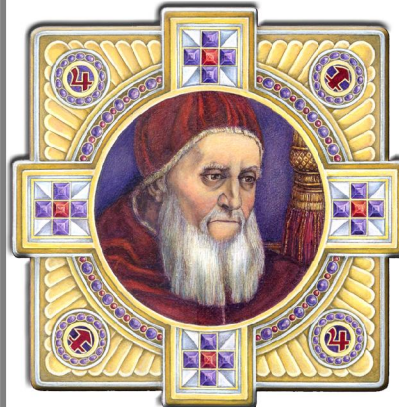
Das Paradoxon

Hier prallen zwei geistige Wesenheiten im Inneren des Menschseins hart aufeinander. Die eine Kraft, die ihre fixen Ideen an den Mann (an die Frau) bringen will. Also an dich! Die andere Kraft, die durch ihre Einsichten Licht in das Chaos der Vorstellungen (und Ideen) bringen möchte. Und die somit die erste Kraft heilen will! Na sicher, es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger, als um folgendes Paradoxon: Die eine Hand, die den Gott liebt, gegen die andere Hand, die alle Götter austreiben will. Wir sehen eben jenes Dilemma in dem Bild unten rechts: Schwarz Gekleidete beten ein Kruzifix an, dass jedoch auf dem Kopf steht. Natürlich ist es auch der ewige Kampf des Guten gegen das Böse, das niemals zu einem Sieg gelangen kann. Und noch nicht einmal einer Schlichtung zuhören würde.

Damit du etwas davon hast:

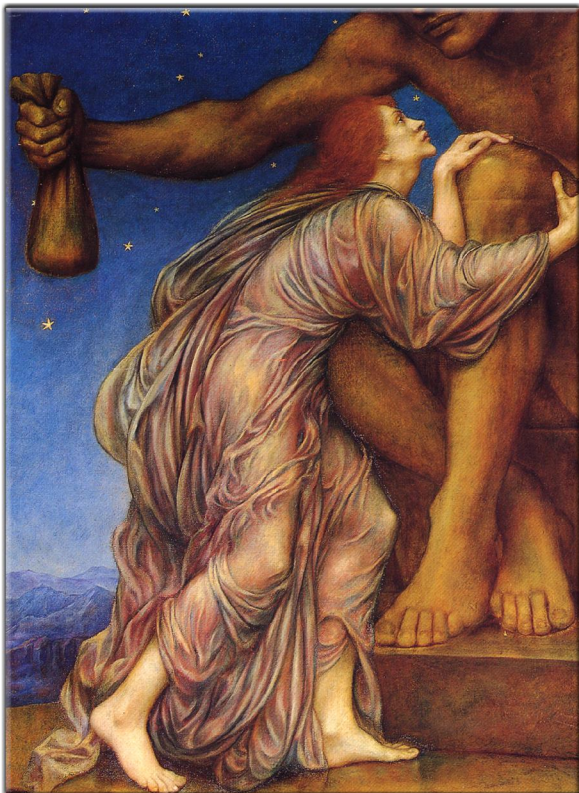
Mephisto sagt: Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Guten schafft. Der Philosoph, der Gutmensch und auch der Normalbürger spricht: Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Gute will – und dann kann es sein, dass er Köpfe abschneidet. Natürlich nur um die Welt vom Bösen zu befreien. (Joseph-Ignace Guillotin, der Erfinder der berühmten Kopfabsehneide-Apparatur hatte sieben Jahre Theologie studiert, bevor er Arzt wurde.) Um die Welt von den Krankheiten zu befreien!

Liebe Freunde von symbolon, während der nächsten zwei Jahre werden wir jeden Dienstag eine neue Seite mit neuen Bildern ins Netz stellen, "Petit Fours" soll heißen: Hier gibt es Appetithäppchen, jeweils drei Bilder und einen Text. "Fingerfood" bedeutet: Man kann es zu sich nehmen. Es ist nicht mehr als eine Vorspeise – ein seelisch-astrologischer Appetizer! Wohl bekomm's



Archetypus: Der Sinn

Archetypus: Mephistopheles



Nein, ich mache es auf keinen Fall des schönsten Marmmons wegen!
Man kann mich nicht kaufen – Ich habe meine Prizipien!



symbolon-Karte: Die schwarze Messe